

Effizienter arbeiten mit KI

- ✓ **25 konkret ausgearbeitete KI-Prompts für den Einsatz in der Kanzlei**
- ✓ **für Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Fachanwälte für Steuerrecht**
- ✓ **direkt einsatzfähig**
- ✓ **typische Anwendungsfälle aus der Praxis**



Lefebvre Stollfuß

Ihr Kanzleialltag ist geprägt von wiederkehrenden Aufgaben und hohem Zeitdruck bei gleichzeitig steigenden inhaltlichen Anforderungen. KI-gestützte Tools eröffnen neue Möglichkeiten, Routineprozesse zu beschleunigen, Fachwissen effizient aufzubereiten und die Mandantenkommunikation spürbar zu verbessern. Dieses Whitepaper zeigt Ihnen anhand von 25 praxiserprobten Prompt-Vorlagen, wie Sie Künstliche Intelligenz gezielt in Ihrer täglichen Arbeit einsetzen können – konkret, unmittelbar anwendbar und konsequent ausgerichtet auf die Anforderungen von Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern und Fachanwälten für Steuerrecht.

Dabei gilt: Der Einstieg in den produktiven Einsatz von KI erfordert keine komplexen Systeme, sondern vor allem die Bereitschaft, Neues auszuprobieren. Nutzen Sie die folgenden Prompt-Vorlagen als Ausgangspunkt und passen Sie diese gezielt an Ihre eigenen Fragestellungen und Mandate an. Mit jedem Anwendungsfall wächst das Verständnis dafür, wie sich KI sinnvoll in bestehende Arbeitsprozesse integrieren lässt: Schritt für Schritt, praxisnah und ohne unnötige Hürden.

Prompt 1

Mandanteninformation E-Rechnung

Praxisfall: Mandanten müssen verständlich informiert werden.

Erstelle eine Mandanteninformation zur verpflichtenden Einführung der E-Rechnung in Deutschland ab 2025. Gib eine kurze Einleitung zum Hintergrund, stelle die wichtigsten Anforderungen in übersichtlichen Bulletpoints dar und schließe mit konkreten Handlungsempfehlungen für kleine und mittelständische Unternehmen ab. Maximal 200 Wörter. Klare, leicht verständliche Sprache für Mandanten ohne Fachjargon.

Prompt 2

Checkliste Betriebsprüfung

Praxisfall: Mandanten sind oft unvorbereitet.

Erstelle eine verständliche und strukturierte Checkliste zur Vorbereitung auf eine Betriebsprüfung. Zielgruppe: Unternehmer und kaufmännische Verantwortliche ohne vertiefte steuerliche Kenntnisse. Gliedere in die Abschnitte 'Allgemeine Anforderungen' und 'Spezielle Anforderungen' und berücksichtige insbesondere Dokumentation, digitale Unterlagen und typische Prüfungsschwerpunkte. Gib für jeden Punkt kurze Erläuterung, Maßnahmen und mögliche Risiken an. Maximal 600 Wörter.

Prompt 3

Mustereinspruch Werbungskosten

Praxisfall: Standardfälle kosten Zeit.

Formuliere einen direkt verwendbaren Mustereinspruch gegen einen Einkommensteuerbescheid wegen Nichtanerkennung von Kosten für einen Laptop als Werbungskosten. Beziehe dich auf den konkreten Bescheid, stelle die Argumentation klar, strukturiert unter Nennung relevanter Quellen von Finanzgerichten und dem BMF dar und formuliere ein höfliches, professionelles Schlusswort für das Finanzamt.

Prompt 4

Erklärung Grundstückshandel

Praxisfall: Komplexe Themen müssen einfach erklärt werden.

Erkläre den gewerblichen Grundstückshandel für Mandanten verständlich und was der Unterschied zu privaten Veräußerungsgeschäften ist. Gehe auf die Drei-Objekt-Grenze ein, nenne typische Risiken und füge ein praxisnahes Beispiel hinzu. Maximal 300 Wörter.

Prompt 5

Urteilszusammenfassung BFH

Praxisfall: Zeit für Fachliteratur ist knapp.

Fasse das BFH-Urteil VI R 3/23 zum Thema Werbungskosten zusammen. Gib eine kurze Einleitung zur Relevanz, fasse die Kernaussagen in maximal drei Punkten zusammen und erläutere die praktischen Auswirkungen für Mandanten. Maximal 150 Wörter.

Prompt 6

Mandanteninfo Photovoltaik

Praxisfall: Hohe Nachfrage bei Mandanten.

Erstelle eine Mandanteninformation zur steuerlichen Behandlung von Photovoltaikanlagen. Erläutere Steuerbefreiungen, Umsatzsteuroptionen und typische Praxiskonstellationen für Unternehmer, Privatpersonen und Vermieter mit bestehender oder geplanter Photovoltaikanlage. Erläutere verständlich und rechtssicher mit konkreten Handlungsempfehlungen. Maximal 200 Wörter.

Prompt 7 Mandanteninfo Grundsteuer

Praxisfall: Viele Rückfragen.

Erstelle eine Mandanteninformation zur Grundsteuerreform für Mandanten ohne steuerrechtliche Kenntnisse. Erkläre kurz die Hintergründe, stelle die wichtigsten Änderungen für Eigentümer dar und gib konkrete Handlungsempfehlungen. Maximal 200 Wörter.

Prompt 8 Mandanteninfo Nettolohnoptimierung

Praxisfall: Lohnfragen sind häufig.

Erstelle eine Mandanteninformation zur steuerlichen Nettolohnoptimierung für (nichtleitende) Angestellte in Deutschland.

Prompt 9 FAQ E-Rechnung

Praxisfall: Wiederkehrende Fragen.

Erstelle eine FAQ-Liste mit 10 typischen Mandantenfragen zur E-Rechnung und formuliere kurze, verständliche Antworten darauf.

Prompt 10 Einspruch Umsatzsteuer

Praxisfall: Routineaufgaben.

Formuliere einen beispielhaften Einspruch gegen einen Umsatzsteuerbescheid wegen fehlerhafter Vorsteuerberücksichtigung. Formuliere ein professionelles Schreiben an das Finanzamt, in dem du die Argumentation strukturiert begründest.

Prompt 11 Fristverlängerung

Praxisfall: Häufiger Standardfall.

Formuliere ein Schreiben zur Beantragung einer Fristverlängerung für die Abgabe einer Steuererklärung. Halte es kurz, sachlich und professionell.

Prompt 12

Stellungnahme Betriebsprüfung

Praxisfall: Komplexe Fälle.

Die Betriebsprüfung beanstandet beim Mandanten die Verrechnungspreisdokumentation betreffend Geschäfte mit verbundenen Unternehmen im Ausland. Erstelle eine direkt verwendbare strukturierte Stellungnahme an den Betriebsprüfer. Gliedere die Argumentation klar unter Würdigung relevanter Rechtsprechung und BMF-Schreiben und schließe mit einem Fazit.

Prompt 13

GmbH vs. Einzelunternehmen

Praxisfall: Klassische Beratung zur Rechtsformwahl.

Stelle steuerliche Belastung, Haftung und administrativen Aufwand bei Gründung einer GmbH einem Einzelunternehmen gegenüber und leite eine Empfehlung ab. Vorgaben: Persönlicher Steuersatz 35%, Gewinn 150.000 Euro, Ort: Bonn.

Prompt 14

Leasing vs. Kauf Pkw

Praxisfall: Investitionsentscheidungen.

Vergleiche die steuerlichen Auswirkungen von Leasing und Kauf eines Firmenwagens. Stelle steuerliche Vor- und Nachteile strukturiert als Entscheidungshilfe dar und gib eine Empfehlung.

Prompt 15

Thesaurierung vs. Ausschüttung

Praxisfall: Beratungsfrage.

Vergleiche nach aktueller Rechtslage die steuerlichen Auswirkungen von Thesaurierung und Ausschüttung bei einer GmbH. Stelle Vor- und Nachteile dar und gib eine Handlungsempfehlung.

Prompt 16

BMF-Schreiben Zusammenfassung

Praxisfall: Zeitdruck intern.

Fasse das BMF-Schreiben vom 15.10.2025 zur E-Rechnung in maximal fünf Kernaussagen zusammen und erläutere die praktische Relevanz. Gehe dabei auch darauf ein, wer E-Rechnungen ab wann ausstellen und empfangen muss.

Prompt 17

Rechtsprechung Arbeitszimmer

Praxisfall: Schneller Überblick.

Erstelle eine Übersicht zur neueren Rechtsprechung zum häuslichen Arbeitszimmer für Fachkundige. Gib Gericht, Datum und Kernaussage in zwei Sätzen strukturiert an. Maximal 150 Wörter.

Prompt 18

Erklärung § 6 EStG

Praxisfall: Komplexe Norm.

Erkläre § 6 EStG verständlich zur Prüfungsvorbereitung für Steuerfachangestellte. Gehe auf die wichtigsten Bewertungsgrundsätze ein und gib einfache Beispiele für die einzelnen Nummern des § 6 Abs. 1 EStG.

Prompt 19

Checkliste Belegdigitalisierung

Praxisfall: Prozesse optimieren.

Erstelle eine Checkliste zur Digitalisierung von Belegen für Mandanten unter Berücksichtigung der vom DStV entwickelten Arbeitshilfen zur Verfahrensdokumentation zur Belegablage. Gliedere die Schritte klar und praxisnah.

Prompt 20

Workflow Jahresabschluss

Praxisfall: Standardisierung.

Erstelle eine detaillierte, praxisorientierte Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Erstellung eines Jahresabschlusses für ein Unternehmen nach deutschem Recht. Gliedere logisch aufeinander aufbauend. Erstelle die Ausarbeitung in einem Format, das unmittelbar als Arbeitsanweisung für Steuerfachangestellte und Bilanzbuchhalter verwendet werden kann.

Prompt 21 Onboarding neuer Mandant

Praxisfall: Neue Mandate effizient starten.

Erstelle eine Checkliste für einen Steuerberater für das Onboarding neuer Einkommensteuer-Privatmandanten inklusive aller benötigten Unterlagen und Schritte. Erstelle daneben auch einen dazu passenden Mandantenfragebogen für Privatpersonen zur direkten Verwendung, technisch angepasst für DATEV Unternehmen online.

Prompt 22 Handlungsempfehlung PV+Vermietung

Praxisfall: Mehrwert schaffen.

Ein Mandant vermietet ein Mietobjekt mit eigener Photovoltaikanlage. Erläutere kurz und verständlich die Konstellation "Mieterstrom" und leite klare, konkrete steuerliche Handlungsempfehlungen für den Mandanten ab.

Prompt 23 Risiken Geschäftsführer

Praxisfall: Haftung minimieren.

Identifiziere typische steuerliche Risiken für GmbH-Geschäftsführer und erlautere diese verständlich.

Prompt 24 Fehler EÜR

Praxisfall: Fehler vermeiden.

Liste die häufigsten Fehler beim Erstellen der Einnahmen-Überschuss-Rechnung auf und erkläre diese kurz.

Prompt 25 To-Do-Liste Jahresende

Praxisfall: Proaktive Beratung.

Erstelle eine steuerliche To-Do-Liste zum Jahresende für selbständige Mandanten im Sinne einer proaktiven steuerlichen Beratung, die als Mandantenschreiben dienen kann. Nenne konkrete Maßnahmen und Hinweise, gliedere nach To-Dos und Fristen.

Skalierung und nächster Schritt

Die in diesem Whitepaper enthaltenen Prompts zeigen, wie vielfältig KI bereits heute im Kanzleialltag eingesetzt werden kann. In der Praxis zeigt sich jedoch schnell, dass mit steigender Anzahl an Anwendungsfällen strukturierte und skalierbare Lösungen erforderlich werden.

Während der Einstieg häufig mit einzelnen Prompts erfolgt, stoßen einfache Lösungen insbesondere bei der Anzahl und Organisation schnell an Grenzen. Für Kanzleien, die KI systematisch einsetzen möchten, bietet GenIA-L by Stollfuß hier deutlich erweiterte Möglichkeiten – sowohl hinsichtlich Skalierbarkeit als auch fachlicher Tiefe.

Im Rahmen der Kooperation steht Verbandsmitgliedern ein exklusiver Rabatt in Höhe von 10 % zur Verfügung.

Jetzt GenIA-L by Stollfuß für 3 Monate testen:

www.stollfuss.de/genial-stbv